

British Columbia vom 9.6.2012 bis 23.6.2012

KANADAS WESTEN

Rocky Mountains und Inside-Passage

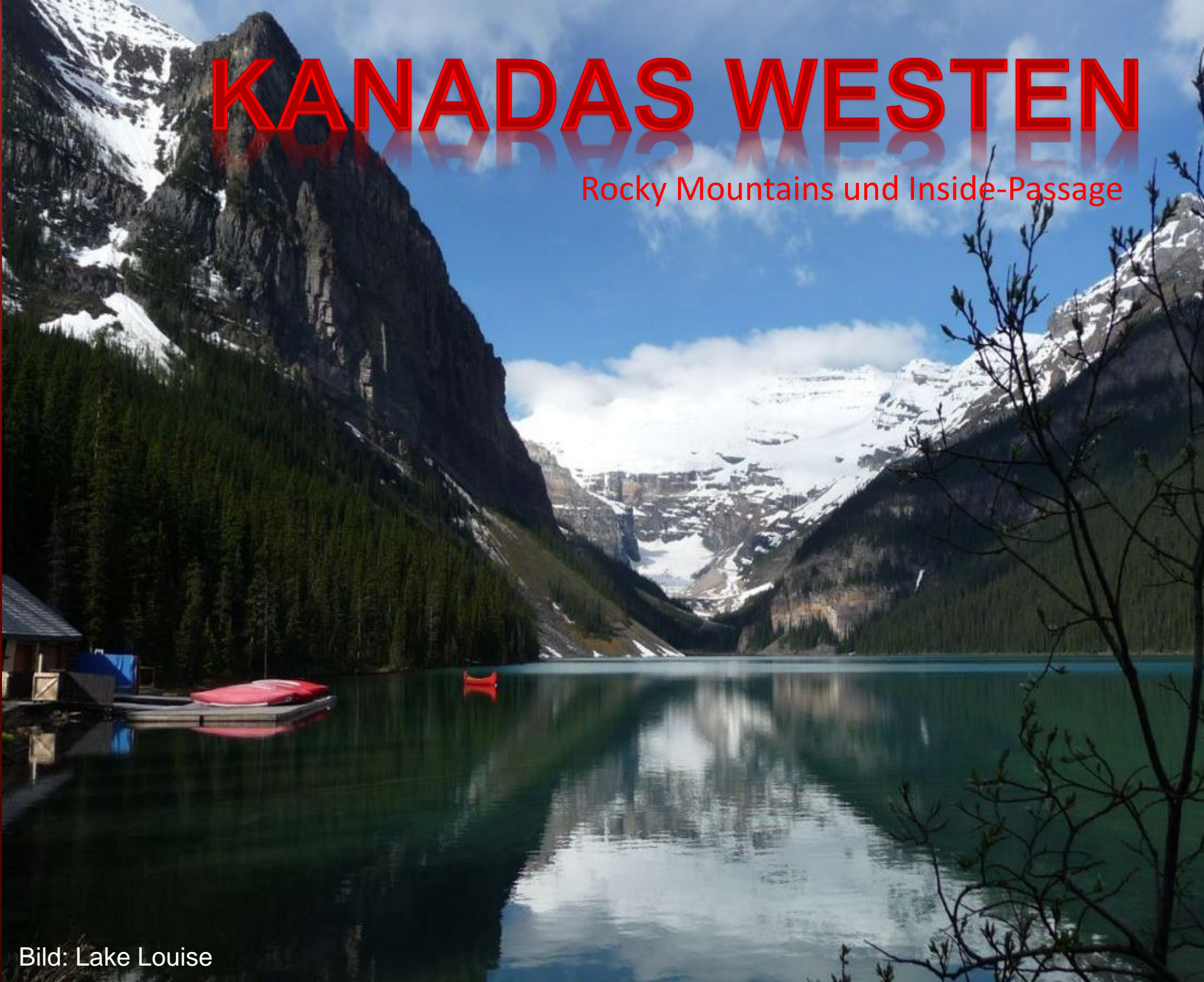


Bild: Lake Louise

British Columbia und Inside Passage



Unsere Rundreise starteten wir in Vancouver. Den überwiegende Teil der Reise verbrachten wir in der Provinz British Columbia, einen kleinen Teil in Alberta und bei der Schifffahrt durch die Inside-Passage erreichten wir gerade Mal den südlichsten Teil Alaskas. Was auf der Karte recht klein aussieht, bedeutete aber, dass wir gut 3100 Kilometer zu Lande und fast 700 Kilometer mit dem Schiff zurückgelegt haben. Von den phantastischen Landschaften mit unglaublichen Weiten und Begegnung mit Bären, Elchen und anderem Getier in freier Wildbahn waren wir total begeistert.



Unsere Rundreise beginnt in Vancouver, eine sehr schöne Stadt mit bester Lage am Pazifik. Aus dem 43. Stock unseres Hotels Empire Landmark hat man einen einmalig guten Blick über die gesamte Stadt.



Die Dampfuhr in Gastown ist eine der Sehenswürdigkeiten der Stadt. Zu jeder vollen Stunde dampft vor interessiertem Publikum der Überdruck an der Uhr ab.



In Vancouver hat man immer wieder einen schönen Blick auf das Wasser. Hier vom lohnenswerten Besuch des Grand Island Public Market.



Im ausgedehnten Stanley-Park begegnen uns die ersten Totem-Pfähle, die Kulturzeugen der indianischen Ureinwohner, heute respektvoll „First-Nation“ genannt.



Von dem ehemaligen Gelände der Weltausstellung mit den symbolisierten Segeln fahren heute die Kreuzfahrtschiffe durch die Inside-Passage Richtung Alaska ab.



80 Meter über einem felsigen Flussbett stapfen wir mutig über die schwankenden Planken der Capilano-Bridge. Auf der anderen Seite der Brücke erwartet uns kanadischer Urwald mit riesigen Red-Cedar-Bäumen, die scheinbar endlos in den Himmel wachsen.



Den ersten Schwarzbären sehen wir als Maskottchen in einer Ranger-Uniform. Diese Präsenz erscheint uns nach ein paar Tagen tatsächlich irgendwie leibhaftig. Bären überall!

Mildes Klima im Okanagan-Tal



Auf dem Weg von Vancouver in die Rocky Mountains durchqueren wir das Okanagan-Tal, in dem bei erstaunlich mildem Klima ein hervorragender Wein gedeiht.

Okanagan-See mit Seeungeheuer



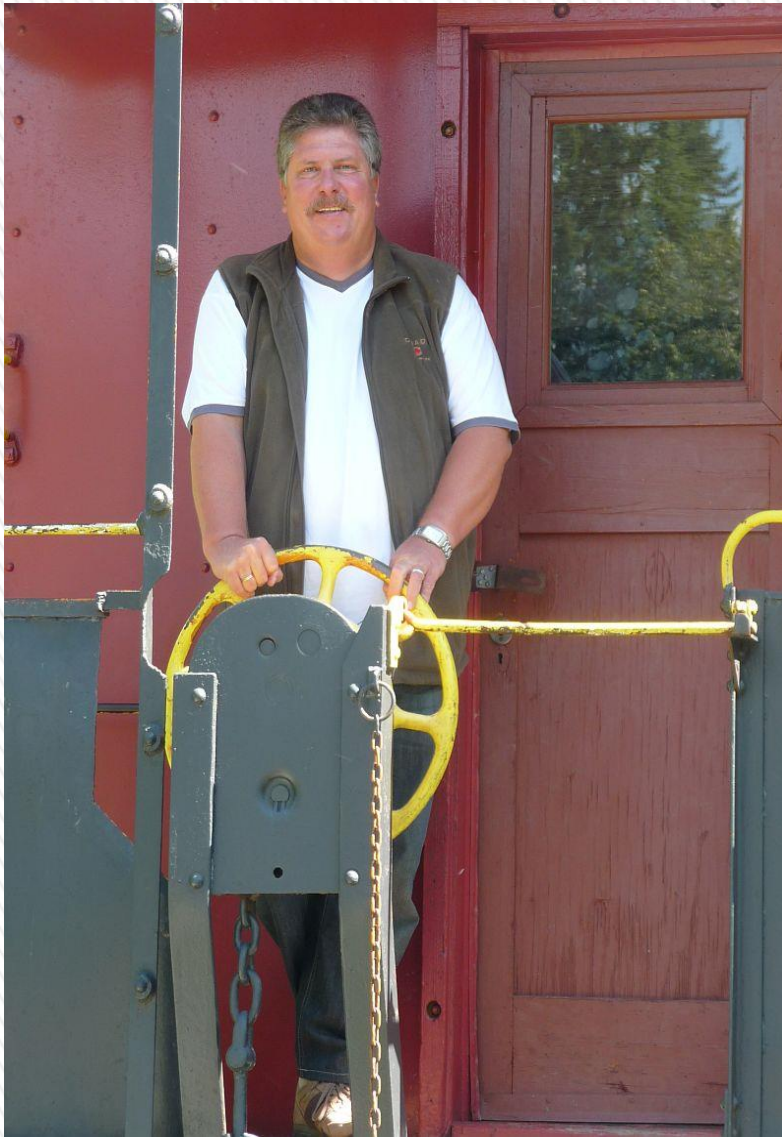
Nicht nur Schottland hat ein Seeungeheuer. Im Okanagan-See bei Kelowna ist es das Ogoopogo-Ungeheuer. Im oberen Bild [links...](#)

Rocky Mountains – Kalamalka-See



Unzählige Seen säumten unsere Reiseroute durch British Columbia. Hier ist es der weite Blick auf dem Kalamalka-See auf unserem Weg nach Vernon.

Rocky Mountains – The last Spike



In Craigellachie besichtigen wir das Denkmal „The last Spike“, an dem 1885 der letzte Nagel in die Schwellen der wichtigen transkontinentalen Eisenbahnlinie von Küste zu Küste der Pacific-Railroad eingeschlagen wurde. Hau den Lukas!

Rocky Mountains – Güterverkehr per Bahn



Die Eisenbahn ist auch heute noch ein sehr wichtiges Transportmittel, besonders im Güterverkehr. Extrem lange Güterzüge mit bis zu 150 Waggons sind dabei keine Seltenheit.

Rocky Mountains – Kicking-Horse-Pass



Am Kicking-Horse-Pass werden die Berge deutlich höher. Fast majestätisch leuchten uns die ersten schneebedeckten Bergspitzen der Rocky Mountains entgegen.

Rocky Mountains – Emerald-Lake



Wunderbare Landschaftsbilder, wie hier am Emerald-Lake mehren sich. Natur satt!
Auffallend ist stets die unglaubliche Weite dieses Landes.

Rocky Mountains - Banff



Im Banff-Spring-Hotel***** kann man Urlaub vom Feinsten machen. Leider empfing uns Banff mit kühler, nasser Witterung. Den geplanten Hubschrauberrundflug und die Seilbahnfahrt zum Sulphur Mountain haben wir uns wegen des Nebels geschenkt.

Rocky Mountains - Banff



Warme Kleidung braucht man in den Rockies schon. Wer nicht ausreichend versorgt war, hatte in Banff gute Gelegenheit sich kanadisch wetterfest zu machen.



Bei unseren Wanderungen durch die Urwälder der verschiedenen Nationalparks nahmen wir die häufigen Bären-Warnschilder mit Respekt wahr.



Irgendwann begann es dann wirklich bärig zu werden. Wir erinnerten uns an den Schwarzbären in Ranger-Uniform, denn täglich begegnen uns nun oft mehrere Bären am Tag. Unser hysterisch-waidmännisch zur Strecke gebrachter bayerischer Bär „Bruno“ war seinerzeit eindeutig zur falschen Zeit am falschen Ort.

Rocky Mountains – Lake Louise



Immer wieder beeindruckende Landschaften! Der Lake Louise zählt mit seinem glasklaren, eiskalten Wasser zu den schönsten Seen Kanadas.

Rocky Mountains – Columbia Icefields



Mit einem mächtigen Spezialfahrzeug geht es über eine extreme Steigung direkt auf den Athabasca-Gletscher des Columbia Icefields. Ein ganz besonderes Erlebnis! Unsere stets mitreisende bayerische Fahne wird natürlich auch dort präsentiert..

Rocky Mountains – Columbia Icefields



Ohne diese Spezialfahrzeuge ist es unmöglich auf den Gletscher zu gelangen. Auch die Strecken für die Fahrzeuge müssen täglich kontrolliert werden, weil der Gletscher sich ständig verändert.



Auf dem Gletscher dürfen wir zwar aussteigen, müssen uns aber wegen der vielen Spalten nur in einem eng abgesteckten Gebiet bewegen. Das macht nichts, denn so oft werden wir nicht die Gelegenheit haben auf einem Gletscher dieser Dimension zu stehen.

Rocky Mountains - Hope



In Hope demonstrieren die Holzfäller bei einem alljährlichen Festival ihren virtuoson Umgang mit der Kettensäge. An jeder Straßenecke stehen riesige Holzskulpturen.



Große, hubraumstarke Pickups sind sehr beliebt, nicht selten auch mit einem passenden Wohnanhänger. Aus diesem Grund verfügen auch die innerörtlichen Straßen über eine für Europäer äußerst bemerkenswerte Breite.

Rocky Mountains – Medicine-Lake



Nicht selten schlägt das Wetter in den Rocky Mountains urplötzlich um, von hellem Sonnenschein in den Regen tief ziehender Wolken. Aber auch das bringt bezaubernde Landschaftsbilder mit sich, wie hier am Medicine-Lake.

Rocky Mountains – Fort St. James



Immer nördlicher geht unsere Reise. Über den Yellohead Highway erreichen wir die dichtbewaldete, äußerst raue Region Kanadas und besuchen Fort St. James.



H. B. Co. FORT ST. JAMES

In Stuart Lake Post wurde 1806 eine der ersten europäischen Siedlungen in British Columbia gegründet. Das Fort ist benannt nach dem angrenzenden See.

Rocky Mountains – Fort St. James



Die Gegend um Fort St. James im Norden British Columbias war Land der Indianer, die heute First Nation genannt werden. Eine Nachfahrin der First Nation führt uns nicht ohne Stolz durch das Fort.

Rocky Mountains – Fort St. James



Die Waldregion mit extrem viel Schnee im Winter ist auch heute noch kaum besiedelt.
Früher lebten hier nur Jäger und Fallensteller.

Rocky Mountains – Fort St. James



Das Fort mit dem Pelzhandel wurde bis 1952 betrieben. Heute ist es ein Museum und ausgestattet wie früher. Wir erfahren sehr viel von dem entbehrungsreichen Leben in dieser Einsamkeit.



Long John lebt



In Kanadas Wildnis ist warme Kleidung unerlässlich. Dort ist die aus alten Western bekannte Ganzkörperunterwäsche „Long John“ für den Herren immer noch äußerst beliebt. Man beachte die aufknöpfbare Applikation auf der Kehrseite. So bleibt man jedenfalls in jeder Lebenssituation immer warm angezogen.

Rocky Mountains – Deftiges am Morgen



In den Rocky Mountains gibt es grundsätzlich in jedem Hotel ein sehr deftiges Frühstück. Zu Kaffee und gesundem O-Saft reichlich Rühreier mit Speck und fette Würste, dazu noch großzügig bemessene Bratkartoffel sowie gut gebutterten Toast mit Marmelade. Das ist nichts für einen untrainierten, europäisch-schwachen Magen.



Inukshuk

-gleich einem Menschen-

Aus Steinen angehäufte Inukshuks begegnen uns auf unserer gesamten Reise in allen Formen und Größen immer wieder.

Neben der mythologischen Bedeutung dienen sie u.a. auch als Wegweiser, Warnung vor Gefahr oder als Hinweis auf gute Jagdgründe.

Bei den Olympischen Spielen in Vancouver dient ein Inukshuk als Logo mit der Bedeutung „Freund“.

Rocky Mountains - Fauna



Begegnungen mit wilden Tieren aller Art waren auf unserer Reise alltäglich. Oft genug war die Kamera leider nicht bereit für den „guten“ Schnappschuss. In unserem „Kopfkino“ sind die Wölfe, Elche und sonstiges nicht fotografierte Getier trotzdem drin.

Rocky Mountains – Am wilden Fraser-River



Auch diesen tosenden Wasserfall am Fraser-River müssen die Lachse auf ihrem jährlichen, sehr beschwerlichen Weg zu ihren Laichplätzen springend überwinden. Das erklärt, weshalb nur 4 von 1000 Lachsen dort wirklich wieder ankommen.

Rocky Mountains - Mount Robson



Der Mount Robson ist mit 3954 Metern der höchste Berg der kanadischen Rocky Mountains. Es ist ein sehr beeindruckender Bergstock, auch wenn die Bergspitze für uns unsichtbar in den durchziehenden Wolken blieb.

Rocky Mountains – Maligne Lake



In den Bergen rund um den Maligne Lake hatte es frühmorgens noch etwas Neuschnee gegeben. Mit einem Boot machen wir uns auf nach Spirit Island.



Spirit Island – Dies ist die berühmteste und meistfotografierte Insel Kanadas. Sehr schön gelegen in einem versteckten Zipfel des Maligne Lake.

Rocky Mountains – Fraser River



Gelegentlich wurde eine Flussüberquerung mit dem Bus über eine nur mit Stahlseilen gesicherte Hängebrücke zum einem Abenteuer, das ein unbestimmtes, merkwürdiges Gefühl in der Magengrube hinterließ.



Wir besichtigen die traditionelle Siedlung „Ksan Indian Village“ der First Nation mit bemalten Langhäusern und uralten Totempfählen. Innerhalb der Häuser des Gitxsan-Indianderstammes war das Fotografieren leider nicht erlaubt.



Die Inside-Passage ist ein fast 1500 Kilometer langer Wasserweg, der British Columbia mit dem südlichen Alaska verbindet. Wir sind gerade mal die Hälfte dieser Strecke gefahren und haben wahrhaft opulente Landschaftsbilder mit ständig wechselnden Wetter- und Lichtverhältnissen erlebt. Das war ein Höhepunkt dieser Reise, dort, wo das pazifisch geprägte Wetter gemacht wird.



Die klare Seeluft und das dramatisch wechselndes Licht machen diese Fahrt zu einem phantastischen Erlebnis.



Sonne, Regen, tosende Wasserfälle, absolut einsame Ansiedlungen im wilden kanadischen Regenwald. Begleitet von Walen und Delphinen gleitet das Schiff auf gelegentlich unruhigem Wasser zwischen unzähligen Inseln dahin.



Langsam fällt die Dämmerung ein. Den ganzen Tag über wechselt ständig das Licht und zaubert immer wieder schöne Bilder hervor.



Der Sonnenuntergang entwickelt sich zum Schauspiel. Der Himmel beginnt sich rot zu verfärben.
Da stehe ich natürlich mit der Kamera draußen an Bord.



An diesem prächtigen Farbenspiel können wir uns kaum satt sehen. Umso tiefer die Sonne sinkt, desto kräftiger wird das phantastische Abendrot.



Was der Tag versprochen hat, hält auch die Nacht. Bei dieser Schifffahrt erreichen uns unvergessliche Bilder, die durchaus auch Demut vor der Schöpfung und der gewaltigen Natur hervorrufen. Wirklich einmalig!



Viktoria ist zweifellos die schönste kanadische Stadt am Pazifik. Durch den pazifischen Ozean ist das Klima auch im Winter hier erstaunlich mild und lässt im öffentlichen Park sogar Bananenstauden gedeihen.



In Viktoria, also am Pazifik beginnt die „Meile 0“ des kanadischen Highway Number One, der nach 7780 Kilometern an der atlantischen Ostküste in St. John’s endet. Das ist ein bereits angedachtes Reiseziel von uns. Schauen wir mal, wann wir das schaffen.



Das Jagdfieber hat unsere Reisegruppe gepackt: Von Viktoria aus machen wir uns mit einem Schnellboot auf zum „Whale watching“ und hoffen darauf Buckelwale zu entdecken. Der Fahrtwind ist eisig und der Anorak hoch geschlossen.



Auf dem Weg zu den Walgründen entdecken wir auf den vorgelagerten Felsen hunderte nistender Seevögel und gelegentlich mächtige Seelöwen. Im Hintergrund bilden die Ausläufer der Coast Mountains eine malerische Kulisse.



Das Glück ist auf unserer Seite. Nachdem wir weit hinausgefahren sind, erreichen wir eine Herde Buckelwale. Allein aufgrund ihrer Größe sind es majestätisch anmutende Tiere. Auch der erhoffte, klassische Schnappschuss einer Walfluke gelingt. Überraschend laut ist auch der Gesang der Wale.



Gegen so einen Riesenwal wirkt unser Boot tatsächlich wie eine Nusschale. Kaum zu glauben, dass so ein mächtiges Tier fast ganz aus dem Wasser springen kann und das direkt neben unserem Schiff. Das hat uns doch einen großen Schreck eingejagt.

Victoria – Butchart's Garden



„The Butchart's Garten“ ist für Blumenliebhaber ähnlich der Insel Mainau ein Paradies. Sehr schön angelegt grünt und blüht es in einer der berühmtesten Gartenanlagen der Welt wirklich überall.

Über den Rocky Mountains



Hier sitzen wir bereits wieder im Flieger in Richtung Heimat mit einem letzten Blick aus großer Höhe auf die tief unter uns liegenden Rocky Mountains und nehmen jede Menge Erinnerungen von dieser Reise mit nach Hause.



Von einer Reise mit unvergesslichen Erlebnissen
in der kanadischen Wildnis
grüßen Euch

Dagmar und Günter Hellwig